



Liebe Patientinnen,

die Vorfreude auf das Baby einerseits und Gedanken über die Gesundheit Ihres Kindes andererseits beschäftigen Sie als werdende Eltern.

Die meisten Kinder kommen gesund auf die Welt. Etwa 2-5 % aller Neugeborenen haben mehr oder weniger schwere körperliche oder geistige Entwicklungsstörungen.

Vorgeburtliche Untersuchungen können dabei helfen, erhöhte Risiken zu erkennen. Allerdings kann keine Methode alle angeborenen Erkrankungen ausschließen.

Mit der Hilfe der Pränataldiagnostik können wir den Gesundheitszustand Ihres Kindes erfassen. Das frühzeitige Erkennen von Auffälligkeiten ist für das Vorgehen im weiteren Schwangerschaftsverlauf, bei der Geburt sowie in der Neugeborenenzeit oftmals von entscheidender Bedeutung. In der Regel beruhigen die Untersuchungsergebnisse und nehmen viele Sorgen und Bedenken.

Wir möchten Ihnen hier einen Überblick über die heute verfügbaren Untersuchungsmöglichkeiten geben. Dies ersetzt jedoch nicht die persönliche Beratung. Für individuellen Fragen, Sorgen und Wünsche stehen wir gerne zur Verfügung.



Elena Tschernow

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Pränataldiagnostik DEGUM Stufe II

Pränataldiagnostik

ETS: Erst-Trimester-Screening (von 11+0 bis 13+6 SSW)

Bei dieser Untersuchung kann man eine Risikoabschätzung für die häufigsten Chromosomenstörungen (Trisomie 21/Down-Syndrom, Trisomie 18 und 13) durchführen. Sie besteht aus einem Ultraschall und einer Blutentnahme, die optional ist.

Beim Ultraschall werden die Nackenfalte, das Nasenbein, die Herzfrequenz, die Herzanatomie (insbesondere die Trikuspidalklappe) und der Blutfluss in einem Blutgefäß (duktus venosus) untersucht. Beim ETS können Hinweise auf einen Herzfehler, einen offenen Rücken, einen Bauchwanddefekt, eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte gefunden werden.

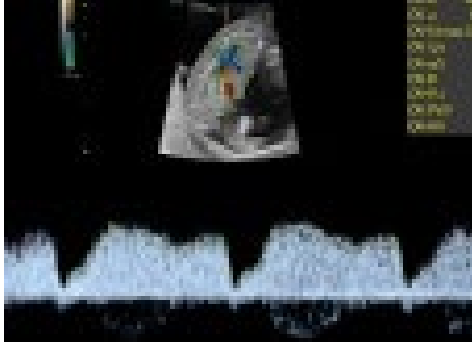
Im mütterlichen Blut werden zwei Substanzen untersucht, die vom Mutterkuchen (Plazenta) gebildet werden: das PAPP-A und das freie β -HCG.

Aus der Kombination von Alter, Gewicht und Größe der Mutter und durch Ultraschall gemessenen Parameter sowie Laborwerte wird Ihr individuelles Risiko für die genannten Trisomien eingeschätzt. Ein auffälliges Ergebnis bedeutet nicht, dass Ihr Kind betroffen ist. Ein unauffälliges Ergebnis schließt eine Erkrankung nicht zu 100% aus. Die Detektionsrate für die genannten Chromosomenstörungen beträgt ca. 95%.

Das ETS wird nicht von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Manche gesetzlichen Krankenkassen erstatten einen Teil der Kosten.

Untersuchungskosten in der Praxis 125,- EUR

Labor (Sie bekommen eine Rechnung vom Labor) 42,- EUR



Präeklampsie-Screening

(Screening auf Schwangerschaftsvergiftung)

von 11+0 bis 13+6 SSW

Präeklampsie ist eine der häufigsten Schwangerschaftserkrankungen, die aufgrund einer Dysfunktion zwischen Mutter, Kind und Mutterkuchen (Plazenta) zu erhöhtem Blutdruck, Eiweißausscheidung, in manchen Fällen auch zu Blutgerinnungsstörung und Erhöhung der Leberwerte führt. Da diese Komplikationen für die werdende Mutter und das ungeborene Kind lebensgefährlich sein können, werden Schwangerschaften in diesem Fall nach der Diagnosestellung fast immer per Kaiserschnitt beendet. Wenn die Erkrankung vor der 37. SSW auftritt, kommt das Kind dadurch als Frühchen auf die Welt.

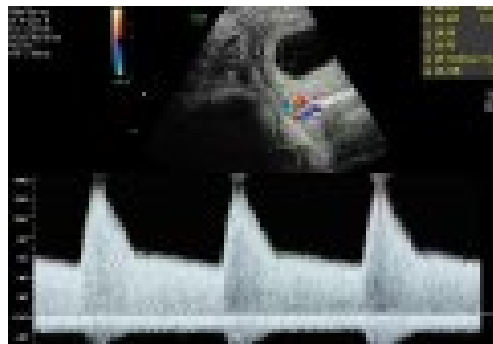
Man kann mit der Einnahme von 150 mg Aspirin (ASS) täglich (Start zwischen 13. und 16. SSW) diese Erkrankung (auch die Frühgeburtlichkeit und Kaiserschnitte) vorbeugen. Das Präeklampsie-Screening ermöglicht es, Schwangere mit erhöhtem Risiko für Schwangerschaftsvergiftung zu detektieren und die Prophylaxe mit ASS gezielt durchzuführen.

Für die Risikoberechnung benötigt man Gewicht, Größe, Alter, mittleren Blutdruck der Mutter, per Ultraschall erhobene Durchblutungsparameter der Blutgefäße, die den Mutterkuchen versorgen (Doppler aa. Uterina), Scheitel-Steiß-Länge des Kindes und einen Laborwert (PIGF).

Das Präeklampsie-Screening in der Frühschwangerschaft wird nicht von gesetzlichen Krankenkassen bezahlt.

Untersuchungskosten in der Praxis 80,-EUR

Labor (Sie erhalten eine Rechnung vom Labor) ca. 51,-EUR



NIPT: Nicht invasiver pränataler Test ab 10+0 SSW

Bei diesem Test werden Chromosomen des Kindes aus mütterlichem Blut gewonnen und untersucht. Das Blut wird aus der Armvene der Schwangeren abgenommen. Dabei können die häufigsten Trisomien (21, 18 und 13) und ggf. die häufigsten Syndrome (wie Turner-, Klinefelter-, Di-George-Syndrom), optional auch das Geschlecht des Kindes untersucht werden. Die Detektionsrate beträgt bis zu 99,9 %.

Diese Untersuchung wird von gesetzlichen Krankenkassen bezahlt, wenn ein medizinischer Grund vorliegt. Die Untersuchung wird von Ihrer Ärztin/ Ihrem Arzt indiziert.

Untersuchungskosten ohne medizinischen Grund 130,-EUR + Laborkosten (je nach Umfang der Untersuchung)

Fehlbildungs-(Organ-) Ultraschall ab 20+0 SSW

Bei dieser Ultraschalluntersuchung werden detailliert Gehirn, Gesicht, Herz, Lungen, Magen, Leber, Darm, Nieren, Harnblase, Wirbelsäule, Bauchwand, alle Röhrenknochen, Hände, Füße des Kindes, Plazenta (Mutterkuchen), Gebärmutterhals sowie Durchblutung der Nabelarterie und der Blutgefäße, die den Mutterkuchen versorgen (aa. Uterinae), untersucht.

Diese Untersuchung wird von gesetzlichen Krankenkassen bezahlt, wenn ein medizinischer Grund vorliegt. Die Untersuchung wird von Ihrer Ärztin/ Ihrem Arzt indiziert.

Untersuchungskosten ohne medizinischen Grund 220,-EUR

